

Wind bringt's

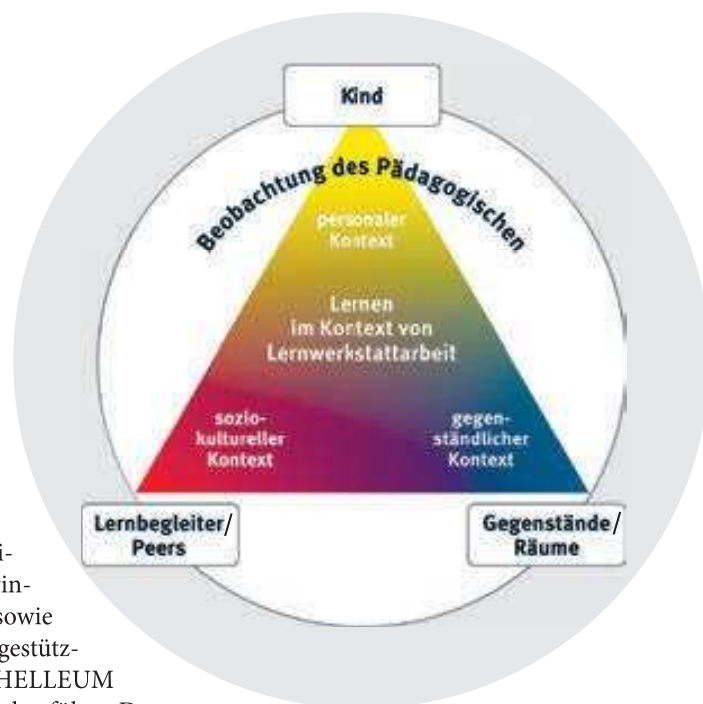
Das Forschungsprojekt NaWiLT beschäftigt sich mit der Übertragbarkeit der Bildungspotentiale des entdeckenden Lernens für den museumspädagogischen Bereich.

„Womit kann man denn noch Wind machen?“ fragt Konrad die bei ihm sitzenden Kinder und David antwortet: „Mit Ballons ... wenn man den auspusten muss.“ Zwei Mädchen stimmen ein: „Und dann aus-“ Kurz darauf imitieren ein paar Jungen mit den Händen einen wegfliegenden Ballon. Konrad ahmt ebenfalls mit Händen und Mundgeräuschen einen fliegenden Ballon nach. Ein Junge wirft ein: „Und dann steigt der hoch.“ Mehrere Kinder rufen daraufhin aufgeregt: „Ja (.) nee und dann geht die Luft raus.“, David überlegt und äußert laut: „Mit 'n Fächer (.) oder mit einer Luftpumpe!“, woraufhin Konrad wiederum mit sichtbarer Begeisterung antwortet: „... Mann ey is' ja irre, so 'ne Idee da wär' ich ja gar nicht drauf gekommen.“ Konrad ist Lernbegleiter. Er führt an diesem Tag den Workshop „Wind bringt's“ im Kinderforscherzentrum HELLEUM durch. David und andere Kinder sind als Besucher/-innen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern dort. Sie wollen Lernen außerhalb der Schule einmal anders erleben.

In den drei Museen „Museum für Naturkunde Berlin“, „Museumspark Rüdersdorf“ und „Wettermuseum e.V.“ werden solche Dialoge zwischen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern und Kindern ebenfalls angestrebt. Die Initiatoren des seit Herbst 2012 bestehenden Kooperationsprojekts „NaWiLT“ unterstützen das Anliegen der Museen. Durch die praktische und forschungsmethodische Begleitung von Transferprozessen im Kontext von Lernwerkstattarbeit ist im Rahmen der Studie beabsichtigt, die Bildungspotentiale des entdeckenden Lernens für den museumspädagogischen Bereich zu konkretisieren bzw. auf diesen Bereich zu übertragen. Die Studie fragt u. a. danach, welchen Einfluss die Arbeit des

Kinderforscherzentrums auf die Bildungslandschaft der Region nimmt (siehe Artikel auf der nächsten Seite). Hierfür wurden Gruppendiskussionen und Interviews mit den beteiligten Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie teilnehmende und videogestützte Beobachtungen im HELLEUM und in den Museen durchgeführt. Das qualitative Forschungsprojekt ist partizipativ angelegt und dient neben dem Verständnis und dem Transferanliegen von (pädagogischen) Interaktions- und Kommunikationsprozessen, wie sie im Rahmen von Lernwerkstattarbeit ablaufen, auch der Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit im HELLEUM selbst. Bereits während der Projektlaufzeit wurden so zum einen Räume in den Museen eingerichtet, die im Sinne der Lernwerkstattarbeit genutzt werden, zum anderen konnte die konzeptionelle Idee des Lernwerkstattansatzes durch Hospitationen, Fortbildungsveranstaltungen, den Austausch und die konkrete Angebotsentwicklung mit und bei den Projektpartnerinnen und -partnern stärker etabliert werden. Der Studie geht es nun darum, in einer institutionsübergreifenden Dokumentation sowie Evaluation der Lernwerkstattarbeit das Zusammenspiel gegenständlicher, personaler und soziokultureller Dimensionen mithilfe der gemachten Beobachtungen und Interpretationen näher zu beschreiben, siehe Grafik. ■

Frauke Gerstenberg
Hartmut Wedekind



Modell verändert nach Contextual Model of Learning (Falk/Dierking 2000), Didaktische Räume - Lernwerkstätten (Wedekind 2006) und dem dokumentarisch fokussierenden Entwurf einer Ethnographie pädagogischer Praxis (Nentwig-Gesemann/Wedekind/Gerstenberg/Tengler 2012)

Kurzinformation

Projekttitel:

NaWiLT – Naturwissenschaftliches Lernen im Kinderforscherzentrum HELLEUM – Transferwirkung in die Region

Projektlaufzeit:

01.10.2012–30.09.2014

Projektteam

Prof. Dr. Hartmut Wedekind (ASH) und Prof. Dr. Tobias Nettke (HTW) (Leitung), Frauke Gerstenberg (ASH) und Sabine Richter (HTW) (Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen)

Kooperationspartner:

HTW

Förderer:

Institut für angewandte Forschung Berlin (IFAF)